

## Dicke Luft im Spritzenhaus

**Feuerwehr** Ein anonymes Brief mit schweren Vorwürfen wurde an Stadträte und den Göppinger OB verschickt. Von Dirk Hülser

Die Stadt Göppingen ist der Suche nach einem neuen Feuerwehrkommandanten offenbar überdrüssig geworden. Die Freiwillige Feuerwehr darf nun selbst entscheiden, ob und wenn ja, wann sie einen neuen Chef haben möchte. „Wir haben mit der Feuerwehr vereinbart, dass der amtierende Kommandant und sein Stellvertreter sagen, wann die Feuerwehr wieder auf Kommandantensuche gehen möchte, da wir der Meinung sind, dass die Führung und die Arbeit der Feuerwehr sehr gut sind“, teilte gestern der Pressesprecher der Stadt, Olaf Hinrichsen, mit.

„Wir benötigen dringend einen Kommandanten.“

**Anonyme Feuerwehrleute**  
in einem Brandbrief an Stadträte

Noch im Dezember hatte es heißen, im Laufe dieses Jahres solle ein neuer Anlauf unternommen werden, einen hauptamtlichen Kommandanten zu finden – eventuell mit Hilfe eines Headhunters. Vor mehr als zweieinhalb Jahren waren die Räume des damals noch neuen Kommandanten von der Staatsanwaltschaft durchsucht worden, später wurde der Mann wegen Untreue verurteilt. Eine erste Suche nach einem Nachfolger war im vergangenen Jahr ohne Erfolg geblieben.

### Widmeyer führt die Wehr

Derzeit führt der ehrenamtliche stellvertretende Kommandant Karlheinz Widmeyer die Wehr mit rund 450 Ehrenamtlichen und einem Dutzend Hauptamtlichen. Er hat auch einen Stellvertreter. Im Hauptberuf leitet Widmeyer die Werksfeuerwehr von Zeller und Gmelin in Eislingen. Aus Reihen der Feuerwehr ist zu erfahren, dass die Rathauspitze am liebsten Widmeyer als neuen hauptamtlichen Chef sehen würde und derzeit versuche, ihn von dieser Lösung zu überzeugen. „Zu Personalangelegenheiten geben wir keine Auskunft“, sagt Hinrichsen dazu nur.

„Wir haben deshalb nach langer Zeit endlich wieder Ruhe und eine ausgeglichene Atmosphäre in unserer Feuerwehr“, sagte OB Guido Till im Dezember mit Blick auf die Interimsspitze der Wehr.

Doch die Ruhe scheint trügerisch zu sein: In einem anonymen Brief, der mit dem Briefkopf „Feuerwehr Göppingen“ an die Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat verschickt wurde und auch unserer Göppinger Partnerredaktion vorliegt, erheben „aktive Mitglieder der Feuerwehr Göppingen“ schwere Vorwürfe.

### „Schlechte Ausrückzeiten“

Ein externer Konfliktschlichter versuche derzeit, die verhärteten Fronten beim Löschzug 3 (Innenstadt) aufzubrechen, bislang jedoch ohne Erfolg. Dessen im November neu gewählter Zugführer stehe kurz davor, sein Amt wieder niederzulegen. Auf zwei Seiten werden vermeintliche Missstände benannt, ein Fazit ist: „Unsere Ausrückzeiten sind so schlecht wie noch nie und sehr oft können wir die gesetzlich vorgegebenen Hilfsfristen nicht einhalten und rücken mit zu wenig Personal aus.“

### OB steht hinter der Führung

Die anonymen Autoren fordern: „Wir benötigen dringend und schnellstmöglich einen Kommandanten – und zwar von extern mit Erfahrungen von anderen Feuerwehren, der eine klare Linie einbringt.“ Auch Göppingens OB Till hat den Brief bekommen und gemeinsam mit Widmeyer ausgewertet. Ein Zugführerwechsel verlaufe „nie ganz reibungslos“, kommentiert Hinrichsen die Vorwürfe. Er betont, dass Till voll und ganz hinter den beiden ehrenamtlichen Leitern der Wehr stehe: „Beide machen ihren Job sehr kompetent und mit viel Elan.“



In einer Pressemitteilung fordert nun die Fraktion der Linken und Piraten im Gemeinderat ebenfalls, dringend einen neuen Kommandanten einzustellen, am besten mit Hilfe eines Headhunters. Der solle dann „mit eisernem Besen den Intrigantenstadel Göppinger Feuerwehr nachhaltig auskehren“. Die Stadträte kritisieren aber den Stil der Kritiker: „Wenn die Feigheit niederschreibt, was der Neid diktiert, dann entsteht ein – anonymes Brief.“

## Arbeiten im „Saftladen“

**Ausbildung** Beim Beruf der Fachkraft für Fruchtsafttechnik wird regionales Obst zu schmackhaftem Saft verarbeitet – in all seinen Variationen. Von Patricia Jeanette Moser

Die Arbeit mit Apfelsaft ist vielseitig und faszinierend“, so beschreibt begeistert Thorsten Lechner seinen Beruf. Er absolvierte seine Ausbildung zur Fachkraft für Fruchtsafttechnik von 1999 bis 2002 bei „Auer-Fruchtsäfte“. Seither arbeitet er mit Freude bei seinem Arbeitgeber in Weißenstein. Der 1959 gegründete Traditionsbetrieb befasst sich seit je her mit den Früchten der Region. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab's auf dem Gelände von „Auer Fruchtsäfte“ sogar eine Ölmühle. Aus angelieferten Bucheckern, Mohn, Leinsamen und Raps wurde wertvolles Öl kalt gepresst. Der Einzug des industriell gefertigten Sonnenblumenöls führte zur Schließung der Ölmühle, die nebenbei schon immer eine Lohnmösterei betrieb.

„Nach Abschluss der Ausbildung sind die Berufschancen in Deutschland sehr gut

Nach wie vor profitiert der Saftersteller von der Zulieferung regionalen Obstes. Vorwiegend Äpfel und Birnen werden zu Fruchtsaft oder Fruchtnektar verarbeitet. Der Gesetzgeber regelt hierbei mit der Fruchtsaftverordnung und den Leitsätzen für Erfrischungsgetränke die Deklaration des Flascheninhalts und informiert den Verbraucher auf dem Etikett. „Bei Fruchtsaft ist immer 100 Prozent Fruchtgehalt drin“, weiß Thorsten Lechner als Fachmann zu berichten. „Bei Fruchtnektar handelt es sich immer um ein Getränk mit einem prozentualen Anteil an Fruchtgehalt. Säurereiche Obstarten werden der schmackhafter gemacht in der Verarbeitung. Dies geschieht zum Beispiel bei der Verarbeitung von Johannisbeeren und Bananen“, erläutert Lechner seine Tätigkeit weiter. Südfrüchte werden natürlich dazu gekauft.

Der Großteil des Obstverbrauchs konzentriert sich jedoch auf das regionale Obst aus dem beachtlichen Streuobstparadies der Alb und des Albvorlands. Weltweit stellt Deutschland die meisten Fruchtsaftersteller mit 345 Unternehmen. Jeder zweite Fruchtsaftbetrieb der Europä-



Thorsten Lechner zwischen den mächtigen Fruchtsafttanks. Seine Arbeit als Fachkraft für Fruchtsafttechnik macht ihm riesigen Spaß.

schen Union hat seinen Firmensitz in Deutschland. Dies bedeutet gute Chancen nach der Ausbildung einen Arbeitsplatz zu finden.



Als mittelständischer Betrieb bildet „Auer Fruchtsäfte“ bevorzugt für sich selbst aus. Das sichert den zukünftigen Arbeitsplatz nach einer Ausbildung, die bereits im September beginnt. „Im Vorfeld einer Bewerbung darf gerne 14 Tage geschnuppert werden“, sagt Karl-Heinz Auer. Bewerber dürfen sich Hauptschüler und Realschüler gleichermaßen. Im Hinblick auf eine erfolgreiche Ausbildung setzt „Auer Fruchtsäfte“ eine schulische Vorliebe für Mathematik, Chemie und Physik voraus. Rezepturen müssen richtig umgesetzt werden. Volumen- und Mischungsverhältnisse sind zu berechnen.

Kenntnisse zu chemischen Prozessen können bei der Verarbeitung von verschiedenen Roh- und Hilfsstoffen nützlich sein. Das Gewicht von Saft und Wasser ist unterschiedlich. Von daher ist physikalisches Wissen bei der Tätigkeit an verschiedenen Geräten und Anlagen von Vorteil. Drei Ausbildungsjahre vermitteln dieses Wissen im Detail.

In der Hochsaison der Saftproduktion, also im Herbst, kommt das Obst aus der Schütt-Trichterwaage in die Lagersilos. Das Obst-Silo, das Thorsten Lechner zu überwachen hat, umfasst zirka 125 Tonnen Äpfel. Ein hohes Maß an Hygiene ist einzuhalten bei seiner Tätigkeit. Maschinenpark, Tanksilos, Schläuche und alles Zubehör müssen ständig sauber und keimfrei sein. Reinigung und hygienische Überwachung stehen im Mittelpunkt des Arbeitsprozesses. Die Tanks werden mit einer Reinigungsmaschine geputzt, ganz im Gegensatz zu früher, als in die alten liegenden Tanks noch eine Person hinein-

klettern und von Hand reinigen musste.

Frisch gepresster Saft wird mittels modernster Technik in Edelstahl-tanks unter optimalen Bedingungen gelagert. Die Faszination der Saftgewinnung, von der Thorsten Lechner spricht, verdeutlicht sich anhand der Tatsache, dass das Firmenangebot sortenreine Säfte enthält. Das Saftangebot besteht aus gut 60 verschiedenen Sorten. Davon sind allein zehn Sorten aus Apfelsaft. Schmackhafte und dem Zeitgeist entsprechende Saft-Mischungen kommen hinzu.

Eine weitere Herausforderung in diesem Beruf ist die Tatsache, dass mit der Natur in all ihrer Unberechenbarkeit gearbeitet wird. 2017 gab es eine Obsternte, die einen fünfprozentigen Ertrag einer normalen Ernte einbrachte. In diesen Zeiten greift der Fruchtsaftproduzent auf ein gut gefülltes Lager zurück.

Drei Ausbildungsjahre vermitteln die Kunst der Safterstellung in der Praxis bei einem attraktiven Ausbildungslohn. Die Berufsschule wird im Blockunterricht in Geisenheim/Hessen besucht. Die Fachkraft für Fruchtsafttechnik bei Auer in Weißenstein, ist Teil eines Produktionsablaufes mit dem Ergebnis „Premiumqualität“. Thorsten Lechner ist bestes Beispiel eines zufriedenen Mitarbeiters in einem „Saftladen“ und würde sich über Unterstützung freuen.

**Info** Auer Fruchtsäfte, Alte Steige 39, 73111 Weißenstein, ☎ (07332) 52 27; info@auer-fruchtsaefte.de; www.auer-fruchtsaefte.de

### Bei der Berufswahl an Alternativen denken

Selten hatten junge Menschen so gute Startbedingungen für ihr Berufsleben wie jetzt. Fachkräfte mit einer Ausbildung und aufbauenden Qualifikationen sind auf dem Arbeitsmarkt extrem gefragt und haben ebenso gute Karrierechancen wie mit einem Studium. Insgesamt gibt es rund 350 Ausbildungsberufe – und in nahezu allen werden Nachwuchskräfte gesucht. Es lohnt sich, neben den „Top 10“ der beliebtesten Ausbildungsberufe auch die nicht so bekannten anzuschauen und attraktive Alternativen für sich zu entdecken. In der Serie stellen wir einige von ihnen vor.

### Göppingen verklagt die Stadt Augsburg

**Untreue** Der bislang letzte hauptamtliche Kommandant der Göppinger Feuerwehr hat der Stadt kein Glück gebracht und nur Kosten verursacht. Er wurde wegen Untreue vom Landgericht Augsburg verurteilt. Die Taten hatte er als Angestellter der

Augsburger Berufsfeuerwehr begangen.

**Klage** Die Stadt Göppingen ist der Meinung, dass die Stadt Augsburg sie hätte vorwarnen müssen. Deshalb wird nun gehandelt, Göppingen will von der Fuggerstadt Geld. „Die Stadt

Göppingen wird beim Landgericht Augsburg eine Klage gegen die Stadt Augsburg auf Schadensersatz einreichen. Dies hat der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung jüngst beschlossen“, teilte Rathausprecher Olaf Hinrichsen gestern mit.

## Alle Teilnehmer erhalten Prüfungszertifikat

**Jägerprüfung** Der nächste Vorbereitungskurs beginnt bereits Mitte Oktober

**Kreis Göppingen.** Alle Teilnehmer am Vorbereitungslehrgang für die Jägerprüfung der Kreisjägereivereinigung Göppingen haben am Freitag, 11. Mai, den mündlich-praktischen Teil der Jägerprüfung erfolgreich bestanden. Sven Brandtner, Daniel Elit, Julian Heinzmann, Nick Hiller, Uwe Schulz, Maximilian Sonntag,

Matthias Baudisch, Julia Hub, Josef Heer, Hermann Färber und Michael Färber nahmen stolz ihr Prüfungszertifikat entgegen.

Nach einer abwechslungsreichen, interessanten, lehrreichen und mitunter witzigen Phase der Prüfungsvorbereitung war dies ein gelungener Abschluss. Das Ergebnis beweise wieder einmal,

dass mit intensiver Ausbildung, sowie einer hervorragenden Zusammenarbeit mit der Kreisjägereivereinigung Kirchheim/Teck oder externen Partnern im Rahmen der Schießausbildung regelmäßig sehr gute Ergebnisse erzielt werden, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Vorbereitungskurs für die nächste Jäger-

prüfung beginnt Mitte Oktober. Anmeldungen sind schon jetzt möglich. Ausbildungsleiter Andreas Oberländer, ☎ (07331) 9 36 48 90, sowie Thomas Maier, ☎ 0152 34 57 03 21 stehen für Rückfragen zur Verfügung. Hinweise auch auf der Homepage der Kreisjägereivereinigung: [www.jaeger-gp.de](http://www.jaeger-gp.de)

### ZAHL DES TAGES

# 345

**Fruchtsaftersteller** gibt es in Deutschland. Jeder zweite Fruchtsaftbetrieb der Europäischen Union hat seinen Firmensitz in Deutschland. Das bedeutet für Beschäftigte dieser Branche, dass die Berufsaussichten nach einer Ausbildung zur Fachkraft recht gut sind. Und die Wirtschaft in Deutschland sucht händierend Fachkräfte.

### Anlaufstelle zum Versorgungsamt

**Kreis Göppingen.** Die Aufgaben des Versorgungsamtes für den Landkreis Göppingen nimmt eine gemeinsame Dienststelle der Landkreise Göppingen und Alb-Donau-Kreis in Ulm wahr. Beim Landratsamt Göppingen ist zusätzlich eine Anlaufstelle eingerichtet, die bei der Antragstellung unterstützt. Zum 1. Juni wird diese Anlaufstelle beim Kreissozialamt, Abteilung Eingliederungshilfe, Soziale Dienste, angesiedelt. Damit finden Ratsuchende ihre zuständige Kontaktperson nicht mehr wie bisher in Göppingen am Schillerplatz 8/1 bei der Abteilung Asyl- und Flüchtlingswesen,

sondern direkt im ersten Stock des Landratsamtes in der Lorcher Straße 6. „Die Verlagerung der Anlaufstelle Versorgung bietet verschiedene Vorteile. Die Nähe zu unseren Kundenparkplätzen sowie zur Kundeninformation trägt zu kürzeren Wegen für unsere Kundschaft bei. Auch die Vertretung für diesen Aufgabenbereich kann im Hauptaus einfacher sicher gestellt werden.“, unterstreicht Kreissozialamtsleiter Marco Lehnert. Die Anlaufstelle unterstützt bei Fragen im Versorgungsrecht und leitet die Anträge zur Bearbeitung nach Ulm weiter.



### Parken an der Klinik bleibt vorläufig gratis

**Kostenlos parken** ist im neuen Parkhaus der Klinik am Eichert sowie im Freien auch weiterhin möglich, „bis auf Weiteres“, wie es heißt. Grund sind Programmierungen an den Kassenautomaten und dem Schrankensystem. Foto: Staufenpress

### Führung Exkursion ins Biosphärengebiet

**Kreis Göppingen.** Die Katholische Erwachsenenbildung Kreis Göppingen bietet am Samstag, 16. Juni, von 9 bis zirka 15 Uhr in Kooperation mit der Volkshochschule eine Halbtagesexkursion mit Führer auf den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, der ein Höhepunkt des UNESCO-Biosphärengebiets Schwäbische Alb ist. Detailliertes Programm, Information und Anmeldung bis Mittwoch, 30. Mai 2018, unter ☎ (07161) 9 63 36-20 oder info@keb-goepingen.de